

Marjorie Broley, Tillergirl: „Ich will versuchen zu schreiben in deutsch. My first love ist gewesen in Berlin. I and die anderen Tillergirls haben gewesen verliebt in *Max Ehrlich*. Er hat sich geobert die Herzen von uns wie er hat gemacht uns wie wir waren neu in Berlin und haben gehabt in die December little Heimweh ein wonderful Christmas-Feier in sein Wohnung. With Plumpudding. But, unsere love zu ihm ist ohne Aussicht, weil er ist geheiratet mit ein reizend Frau.

Darum ich bin still mit mein Liebe. Und die andern auch. Aber immer, wenn wir sehen Plumpudding, wir müssen denken an Max Ehrlich.“

Alice Hechy: „Meine erste Liebe war, sage und schreibe, ein blondgelockter, schlanker Tiroler, der wunderbar schuhplattelte, was mir ganz besonders imponierte. Er war der Star einer Tiroler-Bauern-Tanztruppe, die hier in Berlin auftrat. 6 Jahre war ich alt und liebte nur noch ihn. Als Ersatz für den richtigen Hannsl schenkte mir mein Vater damals eine Tiroler Hansl-Puppe, die meine größte Freude war. Leider ertrug die Puppe meine heiße, stürmische Liebe nicht lange und eines Tages war sie entzwei! So endete *meine* erste Liebe.“

Emil Orlik: „Sehr geehrte Herren! Zu meinem Bedauern muß ich Ihnen mitteilen, daß ich es aufgegeben habe, derlei Umfragen zu beantworten, die beinahe jeden zweiten Tag von Berliner und auswärtigen Zeitungen an mich herantreten, da ich meine Zeit jetzt ganz besonderen künstlerischen Aufgaben widmen muß.“

Hans Reimann: „Wenn ich ohne Flausen und durchaus wahrheitsgemäß antworten soll, so muß ich sagen, daß ich etliche erste Lieben hatte. Die erste erste Liebe gehörte der Eisenbahn und insbesondere den Lokomotiven. Mein Vater war nämlich Kohlenhändler mit eigenem Gleisanschluß. Die zweite erste Liebe war materieller Art und galt a) kaltem Gänsebraten, b) saueren Bonbonsen, die wir ‚Rocks‘ nannten und c) der Sahnendecke auf der Milch. Während Punkt II und III keine wesentlichen Nachteile im Gefolge hatten, war es mit dem Gänsebraten schlimm. Der war stets für zweimal bestimmt, aber ich popelte heimlich so viel herunter, daß am Montag meist Kartoffelpuffer angefertigt wurden, und dann setzte es Schläge, doch das war der Genuß wert. Meine dritte erste Liebe konzentrierte sich auf ein gleichaltriges Mädchen. Ich mochte zehn oder elf Jahre sein. Wir trafen uns meist bei den Briketts oder beim Perlkoks. Zwei Dezennien später sah ich sie wieder und sie redete so furchtbar sächsisch, daß ich nachträglich das große Lachen bekam. Meine vierte und richtige erste Liebe hieß Frieda. Sie fand in der Tanzstundenzeit statt. Madame Golinelli, eine ehemalige Balletteuse, über die die Spießfrauen ihre Nasen gerümpft hatten, erteilte Tanz- und Anstandsunterricht und der Kursus zerfiel in zwei feindliche Lager: hie Gymnasiasten, hie angehende Kaufleute. Beim Ball in der Buchhändlerbörse knutschte ich Frieda ab, weil ich sie von Herzen liebte und verabredete mich mit ihr für nach der Polonaise (das gab’s damals noch und es war herrlich). Nach der Polonaise erwischte ich sie — in flagranti, wie die Ballettmeisterin das hieß — in einem dunklen Gang, der zur Kegelbahn führte. Mit Herrn Claus. Und Herr Claus war Kaufmann. Im Nu wendete ich mich der Emmeline zu, obwohl sie stets zu einem rosa Kleid himmelblaue Strümpfe trug. Hernach kam eine erste Liebe nach der anderen. Tränen der Wehmut stürzen mir mit Donnergepolter aus den Augen, wenn ich dran denke.“

Ossi Oswald: „Ist diese Frage an sich schon indiskret — so wäre eine Antwort noch indiskreter.“

Maria Corda: „Sie hatten die Freundlichkeit, mich nach meiner ersten Liebe zu fragen. Leider — oder selbstverständlich — ist mein Mann, wie jeder mondäne Mensch, ständiger Leser des ‚Magazins‘, und Sie können nicht von mir verlangen, daß ich in einem der verbreitetsten und beliebtesten Journale Europas das widerrufe, was ich ihm in jahrelangem, heißem Bemühen eingebläut habe: ‚Meine erste Liebe war, ist und bleibt — *Er!*‘“

(Schluß auf Seite 960)